

Freiberger Herold



4.

Ausgabe
2012



XENA * 1997

V: EIDGENOSS,

MV: ROYAL III/DIOGENES

Z: JUDITH UND OTTO WERST

B: ROBIN MUSSEL

Die Eifel: Natur pur, gutes Essen, nette Menschen und schöne Freiberger

von Regina Köchling, Willebadessen/NRW

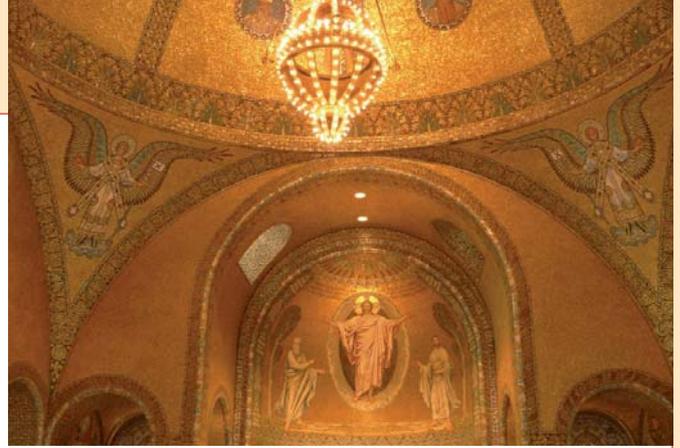
Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung hat uns in die Nähe von Gerolstein, genauer gesagt nach Dreis-Brück, geführt. Ralf und Susanne Heusler hatten ein Programm für uns zusammengestellt, das keine Wünsche offen ließ.

Die ersten Freibergerfreunde reisten, wie üblich, schon am Freitag an. Der traditionelle Klönabend fiel den Wölfen zum Opfer, denn am Abend ging es zur „Wolfsnacht“ auf die Kasselburg. Hier befindet sich das größte Wolfsrudel Westeuropas. Bei der Fütterung der Wölfe mit dabei zu sein – ein wirklich nicht alltägliches Erlebnis!

Am Samstagvormittag stand die Burg Lissingen mit ihrer großen Kutschen- und Schlittensammlung auf dem Programm. „Die gute alte Zeit“ war nicht wirklich gut – das konnten wir hier hautnah sehen und erleben. Eine sehr interessant gemachte Ausstellung aus verschiedenen Epochen hat bewusst gemacht, wie gut es uns heute geht.

Einen prunkvollen Bau durften wir dann mit der Erlöserkirche in Gerolstein erleben. Das von außen eher schlichte Bauwerk ließ uns schon beim Eintreten staunen: es erwartete uns ein Bildprogramm aus ca. 24 Millionen Mosaiksteinen. Einfach unbeschreiblich. Man konnte sich an den Bildern nicht satt sehen.

Allzu viel Zeit blieb uns für die Kirche nicht, denn pünktlich um 15.00 Uhr begann der Vortrag über die Geschichte und die Zucht, über Sport und die vielseitige Verwendung des Freiberger in der Schweiz. Stefan Künzli, ehemaliger Rassenrichter des Schweizerischen Freibergerzuchtverbandes, referierte über dieses umfassende Thema, das alle Anwesenden brennend interessierte. Der große Versammlungsraum des Hotels war bis auf den letzten Platz besetzt. Während des Vortrags, zu dem viele schöne Bilder gezeigt wurden, konnte man die berühmte Stecknadel fallen hören. Nach seinem Referat stand uns der kompetente Ansprechpartner aus der Schweiz für alle unsere Fragen zur Verfügung.



Erlöserkirche Gerolstein: die Bilder wirken wie ein Gemälde – sie sind jedoch aus kleinen Mosaiksteinen, die alle von Hand angefertigt wurden, entstanden

Foto: Susanne Heusler

Das anschließende Abendessen haben wir uns schmecken lassen, gut gestärkt konnten wir dann zur eigentlichen Jahreshauptversammlung übergehen. Alle Tagesordnungspunkte einschließlich der Vorstandswahlen waren schnell – und zur Zufriedenheit aller Anwesenden – „abgearbeitet“, die Versammlungsorte für die nächsten zwei Jahre wurden einstimmig festgelegt und so hatten wir noch ausreichend Zeit, einen gemütlichen Klönabend zu verbringen – denn wann trifft man schon einmal auf so viele Gleichgesinnte?

Am nächsten Morgen haben wir uns das ausgezeichnete Frühstück im Hotel schmecken lassen (gute Hausmacher Wurst!), um danach die Freiberger von Ralf und Susanne Heusler kennen zu lernen.

Stefan, Renate und Jeremias Künzli haben „ihren“ Hamilton, einen Nachkommen ihres Hengstes Harvard, nach drei Jahren in der Eifel wiedergesehen.

„Hamilton“ war als Fohlen im Jahr 2009 zusammen mit seiner Mutter Cumana aus der Schweiz nach Detmold/NRW in das Westfälische Freilichtmuseum Detmold auf die Veranstaltung „Pferde Stark“ gereist. Dort machte er zusammen mit sechs Freibergern aus Deutschland sowie einer weiteren Stute nebst Fohlen aus dem Zuchtstall Künzli erfolgreich Werbung für die Rasse



Die derzeit vierzehn Timberwölfe sind auf einem 10 ha großen Gelände untergebracht

Foto: Susanne Heuslern

Blick auf einen Teil des Innenhofes der Burg Lissingen – im Hintergrund der Eingang zum Kutschen- und Schlittensmuseum

Foto: Regina Köchling



*Bitte vorverken:
Die nächste Jahreshauptversammlung
findet vom
15.-17. November 2013
auf dem Reiterhof Tegelnau
in Ladbergen statt
www.tegelnau.de*



Führung durch die Burg Lissingen

Fotos: Regina Köchling

Eine „vornehme“ Reisetoylette aus dem vorletzten Jahrhundert: innen bereits mit Keramik ausgestattet und der Möglichkeit, sie geruchsdicht zu verschließen. Der Fortschritt nahm schon damals seinen Lauf.



der Freiburger. Ralf und Susanne Heusler haben sich auf dieser Veranstaltung sofort in das Fohlen verliebt und ihn im Herbst zusammen mit seinem Halbbruder Hikari aus der Schweiz in die Eifel geholt. Im darauffolgenden Jahr kam noch das Stutfohlen Java, eine Neckar-Tochter, dazu. Zusammen mit Javas Mutter Jeanette, die auch für Wanderritte eingesetzt wird, lebt nun ein schönes Freiburgerquartett in der Eifel.



Vor diesem Schlitten würde ein Freiburger mit Sicherheit ein gutes Bild machen!

Foto: Susanne Heusler

Das jüngste Vereinsmitglied, der kleine Enno Lange, musste nicht lange warten: erfahrene Mütter und Omas haben sich mit dem Kinderwagen schieben liebend gerne abgewechselt. Martina Jürgens ist als mehrfache Oma besonders gut im Training: bei ihr schlief Enno sofort ein

Foto: Michaela Mahrenholz



An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Susanne und Ralf Heusler bedanken. Ihr habt für uns ein schönes, informatives, kurzweiliges und lehrreiches Wochenende zusammengestellt! ■



Hamilton, *2009,
V: Harvard,
MV: Himalaya/Calif
Züchter: Stefan Künzli,
Besitzer: Ralf und
Susanne Heusler



Fotos: Regina Köchling

Jeanette, *1988, V: Renner,
MV: Chablon/Alsacien



Java, *2010, V: Neckar,
MV: Renner/Cablon



Fotos: Silvia Rotte

Hikari, *2009, V: Harvard,
MV: Eiger/La Fontaine



Equus Helveticus: Mehr Pferd geht nicht!

14.–16. September 2012: FM National in Avenches/Schweiz:
16.000 Zuschauer und 600 Freiberger in 10 verschiedenen Disziplinen

Foto: Christine Tegemann

von Regina Köchling, Willebadessen/INRW

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – und so freuen wir uns immer schon etliche Wochen vor dem FM National auf diese wunderbare Veranstaltung. Von dieser Vorfreude haben sich sogar unsere nördlichsten Vereinsmitglieder, die direkt an der dänischen Grenze wohnen, sowie die „Freibergerneubesitzer“ aus dem Münsterland anstecken lassen. Familie Kapust reiste 1.500 km von Harrislee nach Avenches und Familie Tegemann wollte – nachdem sie mit ihrer dreijährigen Stute in Erns-gaden den Feldtest erfolgreich absolviert hatten – die ganze Vielseitigkeit des Freiberger hautnah erleben.

Natürlich waren auch unsere süddeutschen Freibergerfreude Silvia Rotte, Kay Reinke, Gerd und Ingeborg Reinke, Patricia Christoph sowie Werner und Ursel Scheitzeneder mit von der Partie. Auf dem weitläufigen Gelände lief man sich während dieser Großveranstaltung immer einmal wieder über die Füße, konnte Erfahrungen austauschen, sich verschiedene Disziplinen gemeinsam ansehen und mit den persönlichen Favoriten mitfiebern.

So hatte Frieda Reinhard beim Holzrücken natürlich die weiblichen Zuschauer voll und ganz auf ihrer Seite. Erstaunlich, wie diese nicht mehr so ganz im jugendlichen Alter stehende Dame ihre Pferde durch den anspruchsvollen Rückeparcours manövierte. Das war sehenswert!

Das Holzrücken war jedoch nur ein Punkt – es gab ja noch so viel mehr zu sehen: Zugleistungsprüfungen, Dressur, Springen, Gymkhana, Fahren, Western, Elite-Jungstuten, die Zuchtstuten und natürlich die Fohlen. Schöne Freiberger, so weit das Auge reichte!

Wem das immer noch nicht genug Pferd war, der konnte auf der IENA, die direkt an das Nationalgestüt angrenzt, Trab- und Galopprennen verfolgen und die Warmblutpferde im S-Springen und in der S-Dressur bewundern.

Schöne Pferde, Sonne, Urlaubs-laune, Freiberger-Gespräche:

v.l.n.r.: Regina und Heiner Köchling, Anja, Renzo und Axel Kapust, Hans Tegemann, Kay Reinke, Christine Tegemann, Stefan Künzli und Martin Keller (Rasserichter des Schweizerischen Freibergerzuchtverbandes)

Foto: Regina Köchling



Soreia (Lambado Boy/Don Pablo) und Thomas Müller: Platz I im Springen FM II – zusammen mit ihrem Vater Lambado Boy sicherte sie sich beim Derby Stübben den 2. Platz



Valentino (Vauluse/Lasko) und Marianne Burri gewinnen das FM Open Pleasure sowie das FM Open Horsemanship und liegen in der All Around Wertung Open auf Platz 3

Fotos: Regina Köchling



Und wem der Weg zu weit erschien: am gesamten Wochenende wurden Freiburgerhengste des Nationalgestüts angespannt, um die Besucher kostenlos über das gesamte Gelände zu fahren. Diese drei Tage waren so prall mit Wettkämpfen gefüllt, dass man kaum die Möglichkeit hatte, alles zu sehen. Die wahren „Highlights“ durfte natürlich niemand verpassen: das rasante „Derby Stübben“ bildete am Samstag den Abschluss der Prüfungen und verwandelte wie in jedem Jahr den Innenhof des Nationalgestüts in einen brodelnden Hexenkessel. Das anschließende Showprogramm war Genuss pur: wunderbare Hengste, sehr schön und ansprechend präsentiert, dazu das traditionelle Käsefondue.

Zum Hengst des Jahres wurde Hermitage (Helix/Cardin) gewählt. Hier entscheiden nicht Schönheit und Eleganz eines Hengstes – sondern die sportlichen Erfolge des Hengstes sowie seiner Nachkommen. Die fünf erfolgreichsten Hengste aus dem Jahr 2011 wurden dem Publikum vorgestellt – der Applaus sollte ent-



Woran erkennt man einen echten Freiburger? Er ist gelassen und hat immer Appetit. Noctambus, ein vierjähriger Norway/Qui-Sait-Nachkomme und Jérôme Voutaz

Fotos: Regina Köchling



Frieda Reinhard und Bella (Coltero/Nelson) Hier ist Präzision gefragt – Frieda Reinhard gelingt es perfekt

scheiden. Dem Basishengst Hermitage flogen die Herzen der Zuschauer nur so zu, ganz eindeutig war er der Favorit. Bei der Ehrenrunde konnte man sehen, wie elegant und überschäumend sich 0,78 % Fremdblut präsentieren können! ■

Foto: Patricia Christoph



Das farbenfrohe Gesamtbild bei den Westernreiten ist einfach faszinierend! Vorn im Bild Lord vom Kappensand (Luxeur/Carnot) mit seiner Reiterin und Besitzerin Jaqueline Hatt. Sie freuen sich über den 2. Platz im „FM Showmanship at Halter“

Am Sonntag kamen die Freunde des Springreitens voll auf ihre Kosten. Bereits um 8.30 Uhr sah man die Freiberger über die ersten Hindernisse fliegen. Wen das weniger interessierte, der hatte die Wahl zwischen erstklassigem Fahrspport und dem Zuchtschauen: Stuten aller Altersklassen und Fohlen.

Beim Blättern im Programmheft sprangen mir regelrecht drei Pferde ins Auge: Im Springen FM II sollten der Vater meiner inzwischen 10-jährigen Stute (Samurai von Lambado Boy/Don Pablo) sowie drei Vollschwwestern von ihr starten! Über 80 Nennungen – ich habe natürlich das ganze Springen aufgeregt verfolgt.

Der Jubel war groß: während Lambado Boy in diesem Springen im vergangenen Jahr den 2. Platz belegte, reichte es an diesem Tag für den inzwischen 20-jährigen Hengst zwar „nur“ für einen Platz im guten Mittelfeld. Thomas Müller ritt dafür mit der 8-jährigen Soreia II (Lambado Boy/Don Pablo) zum Sieg – und den 2. Platz belegte er mit der 13-jährigen Vollschwester Sascha X, lediglich Bruchteile einer Sekunde langsamer.

Ob es einen solchen Erfolg überhaupt schon einmal auf einem FM National gegeben hat? Das glaube ich nicht!

Interessant zu sehen, wie sich diese Vollgeschwister vom Exterieur, vom Ausdruck, aber auch vom Wesen her ähneln. Man könnte fast meinen, der Züchter dieser Pferde, Otto Müller hätte sie geklont. Schnell, wendig, stark am Sprung, brav im Umgang – und absolut klar im Kopf.

Es waren so viele schöne Eindrücke, die wir mit nach Hause nehmen durften. Dieses Wochenende haben wir sehr genossen – im nächsten Jahr treffen wir uns wieder in Avenches. Das Ereignis „Equus Helveticus“ lassen wir uns nicht entgehen!



Traditionell wird das Showprogramm am Samstag Abend vom Fünfspänner des Nationalgestüts eröffnet

Foto: Patricia Christoph

Derby-Stübben: Regula Basler und der 12-jährige Hengst Henrique (Hendrix/Lucky Boy)

Dressurprogramm und Hindernisfahren für 5- und 6-jährige Christa Graf und „Nuclear du Laves (Nocturne des Champs/Vulcain)

Fotos: Regina Köchling

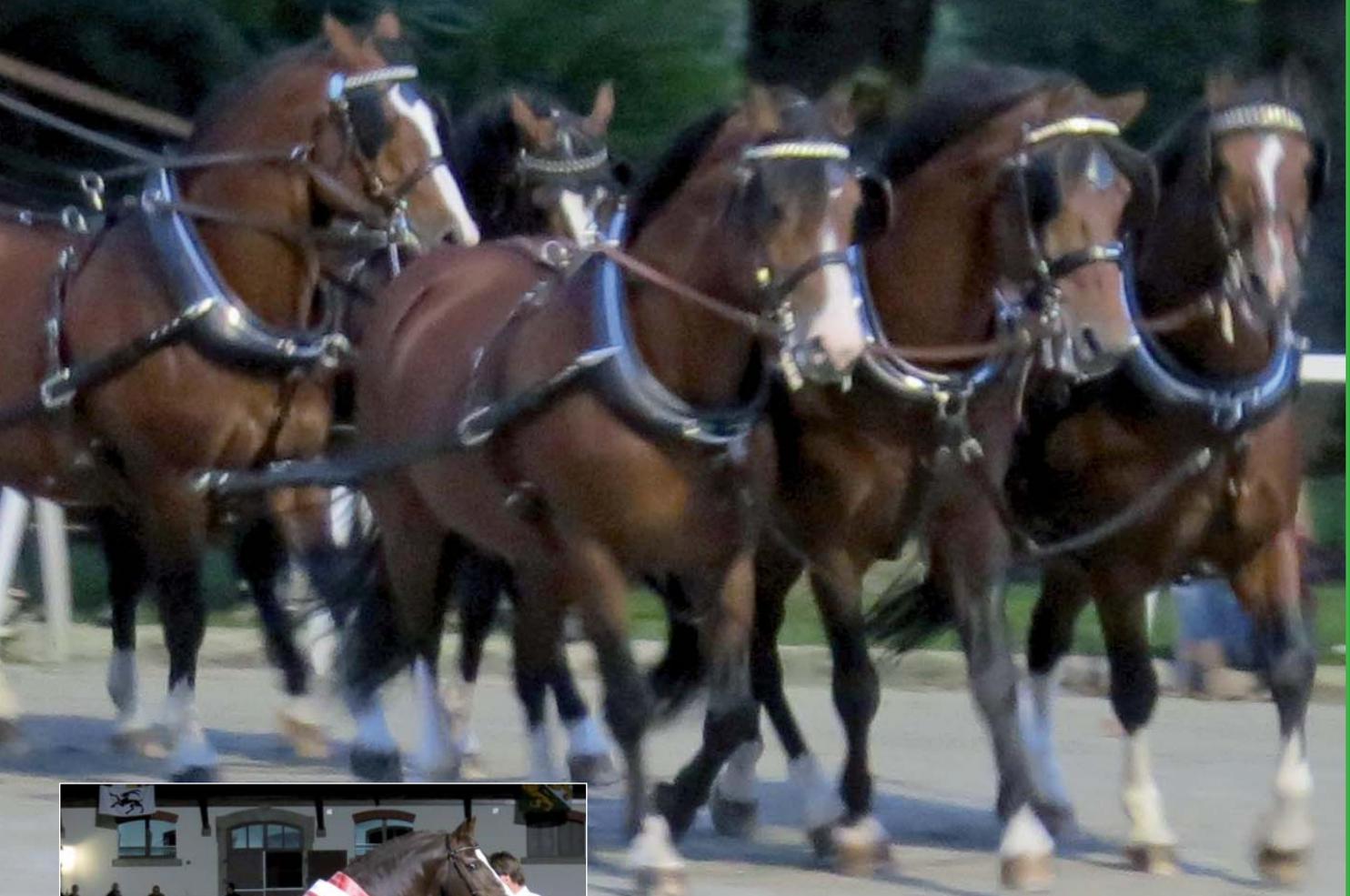


Fotos: Patricia Christoph



Rasant geht es von Hindernis zu Hindernis: Thomas Müller und die 8-jährige Soreia II (Lambado Boy/ Don Pablo) im Derby Stübben

Gymkhana: macht Spaß, erfordert aber viel Geschick und punktgenaues Reiten. Die 4-jährige Misty (Hautmont/Lucky Star) und Doris Schwab



Alle Ergebnisse finden Sie unter: www.national-fm.ch
Videos finden Sie unter: www.youtube.com suchen: FM National 2012

Hermitage (Helix/Cadin) ist
Hengst des Jahres 2012 Foto: Patricia Christoph

Ein herrliches Traditionsfahrerjahr geht zu Ende

von Jasmin und Otto Langenmayr, Kempten/Bayern

Auch 2012 waren wir wieder mit unseren beiden „Dicken“ Holli und Lui mit der Kutsche bei Traditionsfahrten dabei.

Ohlstadt bei Murnau in Oberbayern war unser erstes Ziel. Eine wunderschöne Strecke am Rande des Murnauer Moos mit einigen Wasserdurchfahrten. Nach 20 km war Halbzeit und Rast für Pferde und Fahrer bei einem netten Wirtshaus. Auch nach der 20 km Rückfahrt waren unsere Freiberger noch gut drauf.

Im Juni ging es dann schon etwas weiter fort zu Toni Bauer nach Seligenporten ins Frankenland. Er hatte wieder drei herrliche Fahrten auf zum Teil sandigen Wegen durch die fränkischen Wälder organisiert. Das große Picknick war wie jedes Jahr auch dabei. Unsere Freiberger waren wie immer in Top Form und wir genossen die Tagestouren.

Die dritte Fahrt führte uns an den Starnberger See nach Bernried zu Herrn Ortner. Auch hier war wie immer alles perfekt vorbereitet. Ein besonders schönes Stück der Strecke führte direkt am See entlang und bei herrlichem Sonnenschein war das beson-

ders schön. Die Fahraufgaben, die während der Tour zu bewältigen waren, erledigten unsere Fribis mit Routine.

Im August reisten wir nach Kißlegg in Baden-Württemberg. Beim Schloss mitten im Ort war der Start für alle Ausfahrten und viele begeisterte Zuschauer fanden sich ein. Mit unseren Freibergern konnten wir bei den Zweispännern nach Geländestrecke und Parcours mit unserer Allgäuer Wagonette den 3. Rang belegen.

Die fünfte und letzte Fahrt war dann im September bei Herrn Mönch in Loßburg im Schwarzwald. Hier haben wir auch das erste Mal unsere „neue“ antike Kutsche (ein Damenphaeton aus der Steiermark von 1924) ausprobiert. Die Strecke über Stock und Stein hat sie gut überstanden und auch der Parcours war mit diesem Wagen kein Problem. Die Richter lobten ihn als einer der schönsten Naturholzwagen bei dieser Veranstaltung und auch unsere zwei Freiberger passen ausgezeichnet dazu. Und so wurden wir mit dem 3. Platz bei den Zweispännern belohnt.

Jetzt ist alles geputzt und eingewintert und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Foto: Langenmayr



Holli und Lui mit der „neuen Kutsche“

Nachgefragt bei



Thomas Müller

Jahrgang 1977

*geboren und aufgewachsen in Buttwill
Kanton Aargau, Schweiz*

*wohnt mit seiner Frau und den vier Kindern
in Hilfikon*

6 eigene Pferde

Beruf: Hufbeschlagschmied

Hobby: Springen und Fahren, Familie

Ihre erste Begegnung mit Freibergern.

Ich bin mit den Freibergern aufgewachsen, da mein Vater diese Rasse schon immer züchtete

Welcher Freiberger bzw. welche Leistung eines Freibergers hat Sie ganz besonders beeindruckt?

Moritz, Abstammung Don Pablo – Damien. Mit ihm hatte ich viele Siege und Platzierungen in offiziellen Spring-Prüfungen bis 125 cm.

Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders?

Die meisten Freiberger sind gutmütige Familienpferde, können aber auch eine gute Leistung in Sport bringen.

Auf dem FM National sind Sie immer sehr erfolgreich mit dem Hengst Lambado Boy sowie der Nachzucht von Lambado Boy und der inzwischen 25-jährigen Stute Simona (v. Don Pablo) unterwegs.

Was zeichnet diese Pferde bzw. diese Zuchtlinie aus?

Die Pferde sind sehr leistungsbereit und super im Charakter. Sie haben ein gutes Exterieur und sind in der Zucht gute Vererber.

Gibt es ein Pferd, das in Ihrem Leben eine ganz besondere Rolle gespielt hat, bzw. spielt?

Ich hatte schon viele gute Pferde aus der Zucht von meinem Vater. Er schaute schon immer auf den Charakter und die Leistungsbereitschaft der Freiberger.

Welches Pferd wollten Sie schon immer einmal reiten bzw. fahren?

Ich bin zufrieden mit dem, was ich habe.

Auf welche persönliche Leistung sind Sie besonders stolz?

Aktuell 1. und 2. Rang am FM-National im Springen.

Seit 15 Jahren sind Sie als Hufbeschlagschmied tätig. Warum haben Sie sich ausgerechnet für diesen Beruf entschieden und wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Zuerst die 4-jährige Lehre als Schmied/Hufschmied. Nachher kam die Rekrutenschule und Unteroffizierschule bei der Armee. Danach wurde ich selbstständig. ▶



Was umfasst Ihre Angebotspalette?

Alle normalen und orthopädischen Beschläge.

Haben Sie einen Tipp für die perfekte Hufpflege?

Die Hufpflege ist stark von der Haltung abhängig, es kommt auf die Einstreu- und Bodenverhältnisse der Ausläufe und auf die Reitgebiete an.

Was wünschen Sie der Rasse für die Zukunft?

Der Charakter der gutmütigen Freiberger darf nicht verloren gehen.

Und was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Gute Gesundheit für die ganze Familie.

Drei Monate frei von allen Verpflichtungen und genügend Geld in der Tasche. Was würden Sie unternehmen?

Zu Hause ist es am schönsten.

Die Pferdebegeisterung ist in der gesamten Familie „genetisch verankert“





Freibergerfreunde im Visier



Thomas Müller und Lambado Boy
(*1992, V: Luxeur, MV: Don Fernando)



Nachgefragt bei



Anja Kemper-Drexhage

Jahrgang 1973

*geboren in Büren und aufgewachsen in Fürstenberg/Bad Wünnenberg, NRW
verheiratet seit 2002 mit Bernd Drexhage*

*2 eigene Pferde
(Winnipeg, 22 und Canyon, 20, beides Westfalen)*

*Beruf:
Hufbeschlagschmiedin/Metallbaumeisterin*

Hobby: Reiten, meine Hunde, wandern

Ihre erste Begegnung mit Freibergern.

In meiner Kundschaft in Brilon. War noch ein schwerer Typ, fuchsfarben.

Welcher Freiberger bzw. welche Leistung eines Freiberger hat Sie ganz besonders beeindruckt?

Brauchbar in allen Sparten, bis zu einem gewissen Rahmen. Immer cool.

Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders? Dass sie immer cool sind.

Gibt es ein Pferd, das in Ihrem Leben eine ganz besondere Rolle gespielt hat, bzw. spielt?

Rocky, ein Vollblut, den hatte ich 17 Jahre. Er ging überall her, egal, ob es ein schmaler Holzsteg über einem Graben war. Den hätte ich auch zur Hauptverkehrszeit übers Westerntor reiten können. Dann noch Winnipeg (Wippi). Mit ihm bin ich nach meiner Ausbildung wieder zum Reiten gekommen. Draußen eher schissig, auf dem Turnier sehr angenehm im Handling. Von ihm habe ich reiterlich viel gelernt. Er hatte eine sehr reelle Grundausbildung, hatte Trensens-L gewonnen und war L-Springen platziert als ich anfing, ihn zu reiten. Ein Jahr später ergab sich dann die Möglichkeit ihn zu kaufen. Also her damit! Da war es meiner. Mit ihm war ich dann auch nach der 1. Tuniersaison Vereinsmeister/Senioren.

Welches Pferd wollten Sie schon immer einmal reiten bzw. fahren?

Königsstuhl xx, das war ein Galopper zu meinen Kindertagen.

Wann hält der erste Freiberger Einzug in Ihren Stall?

Ich habe ja noch 2 Pferde. Wippi und Canyon.
Wer weiß?

Auf welche persönliche Leistung sind Sie besonders stolz?

Dass ich die ganze Zeit mir selbst treu geblieben bin und mich nicht durch schlaue Ratschläge von meiner Linie habe abbringen lassen. Das weiß ich auch jetzt erst, wo ich auf ein paar Jahre zurückblicken kann.

Seit 17 Jahren sind Sie als Hufbeschlagschmiedin tätig. Warum haben Sie sich ausgerechnet für diesen Beruf entschieden und wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Ich hatte nach meiner Ausbildung keine Lust, am Band zu arbeiten. Interessant fand ich den Beruf schon immer. Natürlich die Pferde! Von Stall zu Stall zu fahren.

Mein Werdegang:

1990 bis 1994: 3 ½ Jahre Ausbildung Werkzeugmechaniker bei der Hella KG danach Praktikum im Hufbeschlag: Jan. 1994 bis Nov. 1994 bei Michael Thiele in Marsberg und Nov. 1994 bis April 1995 bei Ferdi Jürgens in Sennelager.

Mai bis Sept 1995: Vorbereitungslehrgang Lehrschieme Nieberg Münster mit abschließender Hufbeschlagprüfung Bos 1996 angestellt bei Ferdi Jürgens, 1997/1998 Meisterschule 1998: Meisterprüfung im Metallbau an der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld

bis 2000 angestellt bei Ferdi Jürgens, seit 2000 selbstständig



Freibergerfreunde im Visier

Sie arbeiten in einem eher männerdominierten Beruf, der Ausdauer, Kraft und Fitness voraussetzt. Wie schafft man das?

Bin fit, habe Ausdauer, ein bisschen Kraft und Technik. Ich beschäftige mich nicht mit dem Gedanken, wie ich was schaffen soll. Ich schaffe das. Wenn nicht, dann kommt Plan B und dann schaffe ich es.

Was umfasst Ihre Angebotspalette?

Das Ausschneiden und Beschlagen von Einhufern. Fohlenkorrektur durch Ausschneiden und Bekleben. Rehebehandlung durch Ausschneiden, Bekleben oder Beschlag. Orthopädische Beschläge.

Haben Sie einen Tipp für die perfekte Hufpflege?

Sie ist immer auch vom Umfeld, von der Verwendung des Pferdes und vom Horn des Hufes abhängig – da könnte ich jetzt eine ganze Seite schreiben...

Was wünschen Sie der Rasse für die Zukunft?

Dass sie ihrem Ursprung treu bleibt und nicht „zerrüchtet“ wird.

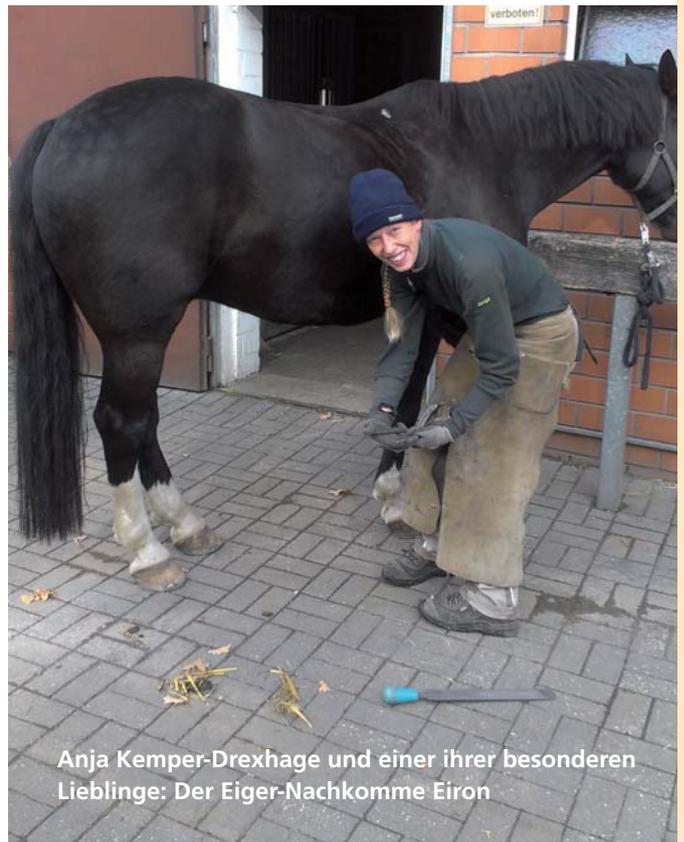
Und was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Gesundheit!!! Dass ich meine innere Ruhe nicht verliere und ein langes, fittes Leben.

Drei Monate frei von allen Verpflichtungen und genügend Geld in der Tasche. Was würden Sie unternehmen?

Dann würde die Überlebenskiste aus dem Keller in den Landy gepackt, Mann und Hunde ins Auto und ab Richtung Baikalsee. Ich glaube, da reicht die Zeit nicht.

Dann ist die abgespeckte Version durch Skandinavien zu reisen doch realistischer und die Nordlichter einmal live zu sehen.



Anja Kemper-Drexlage und einer ihrer besonderen Lieblinge: Der Eiger-Nachkomme Eiron



ein weiterer Liebling: der vierjährige Cooper



Besuch in Le Roselet – das Altersheim für Pferde im Jura

von Kay Reinke, Leonberg/Baden-Württemberg

Die Anfahrt nach Avenches am Vorabend des National FM dieses Jahres habe ich genutzt, um einmal wieder „Le Roselet“ einen Besuch abzustatten. Es ist schon beeindruckend, wie die Stiftung es schafft, für ca. 170 Pferde einen so schönen Altersruhesitz zu schaffen. Das ist wirklich ein pferdegerechtes Leben. Wenn man die Herde über mehrere Stunden von der gemütlichen Terrasse bei Kaffee und Kuchen beobachtet, kann man sehen, wie harmonisch es zugeht und wie wohl die Pferde sich fühlen. Es wird zwar auch mit eindeutigen Zeichen klar gemacht, wer gerade am falschen Platz steht. Aber entsprechend des Alters geht es gemächlich zu. So hat jeder genug Zeit, sich wieder richtig einzuordnen. Nur am „Buffet“ ist es dann ein bisschen aufgeregter. Da ist das Alter dann kurz vergessen. Besonders imposant und sofort zu erkennen sind Apollo und Franz.

Apollo (22) war 17 Jahre lang das Leitpferd des Sechsspänners der Feldschlösschen Brauerei und kam letztes Jahr mit großem Bahnhof und seiner letzten Sechsspännerfahrt an. Er ist ein Boulonais mit einem Stockmaß von 170 cm und einen Gewicht von 900 kg. Sein Exkolllege Olymp ist bereits in Jeanbrenin, einem der weiteren zwei Pferdeheime, die zur Stiftung gehören. Auf dem Bild ist er mit seiner „Herzdame“ zu sehen. Es wird behauptet, er sei ein Showman und Charmeur. Das kann ich nur bestätigen. Franz (28) ist schon seit Jahren hier und allen bekannt. Er wird auch Schlemmerfranz genannt. Daher ist er immer vorne dabei, wenn der Heuladewagen kommt. So kennen wir die Freiberger. (Das Video ist im Forum unserer Vereinshomepage unter der Rubrik „Freiberger Herold“ – Video Le Roselet – zu sehen).

Bei einer kleinen Wanderung sind uns natürlich auch Freiberger über den Weg gelaufen. Wie im Jura durchaus üblich, grasen diese zwischen den Häusern, wobei jeder Hausbesitzer sein Grundstück vor allzu neugierigen Vierbeinern schützt.

Ich denke, die Spende unseres Vereins vom letzten Jahr aus dem Erlös des Kalenders ist hier gut aufgehoben. Und am besten man überzeugt sich einmal selbst davon.

Le Roselet, Maison Rouge und Jeanbrenin sind immer ein Besuch wert. (<http://www.philippos.ch>)



Blick von der Terrasse auf die sanften, grünen Hügel des Jura



Der schöne Stall bietet den alten Pferden Luft, Licht, ausreichend Platz und – trotz der Boxen – die Möglichkeit zu Sozialkontakten



Unterstand mit Pferden: die Gruppe hat Schutz vor Sonne, Wind und Regen



Der 22-jährige Apollo und seine „Herzdame“ genießen die Herbstsonne



Freiberger auf der Koppel von Le Roselet

Der großzügig angelegte und sehr gepflegte Auslauf mit den Unterständen für die „Rentner“



Ein Jahr mit Davis

von Brigitte Gulenz, Rommelskirchen/NRW

Ein Jahr ist Davis nun schon bei uns. Die Zeit ist verflogen und wir sind immer noch sehr, sehr glücklich. Ein Jahr, in dem der putzige Dreijährige sich ein kleines bisschen verändert hat. Gewachsen ist er eigentlich nicht, aber ein paar Kilo hat er zugenommen. Und die Frisur hat sich deutlich geändert. Der pflegeleichte Kurzhaarschnitt ist einer hübschen langen Mähne gewichen. Und auch sonst ist einiges passiert. Davis hat sich nach den ersten Wochen weiter toll eingelebt und wir sind ein tolles Team geworden. Mit seinem Paddockpartner vergnügte er sich, bis endlich die Weiden geöffnet wurden und Davis in einer kleinen Herde mit fünf anderen Pferden den ganzen Tag spielen und fressen konnte.

Er ist sehr ausgeglichen, vielseitig und kinderfreundlich und hat nie schlechte oder gar bössartige Züge. Da ist es nur natürlich, dass meine fast 4-jährige Tochter Annika jeden Besuch bei „ihrem“ Davis sehr genießt. Sie führt ihn, putzt wo sie dran kommt und kuschelt total gerne mit ihm. Ob vor ihm stehend oder auf ihm liegend. Und ihm scheint es auch sehr zu gefallen. Zwei Kinder eben. Beim Reiten verstehen wir uns prima. Auf dem Reitplatz baue ich zum besseren Verständnis immer einen kleinen Spielplatz aus Ständern, Stangen oder Klötzen auf. Das erleichterte gerade in der Anfangszeit die Kommunikation. Und nach ein paar Runden schmiss er sich zum Beispiel zur Volte um einen Ständer richtig in die Kurve. Seine Lieblingslektionen sind aber Seitengänge aller Art. Nach den ersten Aufwärmrunden im Schulterherein und Travers ist er schon so locker, dass er entspannt, aber fleißig vor sich hin trabt. Auch wenn er immer sehr lernbereit ist, unterstütze ich die Motivation gerne mit Möhrenstückchen. Das spornt Davis auch schon mal zu freiwilligen Darbietungen an. Als ich z.B. nach einer Volltraversale über ein Stangendreieck meinte, dass es ganz o.k., aber keine Möhre wert sei, ging er kurzerhand von alleine die Strecke wieder zurück, um dann doch eine Belohnung zu erhalten. Mit Galopp haben wir ganz lange gewartet, bis er noch besser ausbalanciert war. Er stürmt nicht los und lässt sich leicht durchparieren. Lediglich an der Haltung ist noch einiger Verbesserungsspielraum.

Aber es gibt auch die Tage, an denen alles irgendwie anders ist. Der Wind pfeift schärfer, ein Hund rast durch das Gebüsch oder der galoppierende Kumpel auf der Weide neben dem Reitplatz animiert zum Mitmachen. Da ist die Konzentration futsch und Davis zeigt, dass er auch über eine rasante Beschleunigung verfügt. Aber er ist noch jung und da darf das alles sein. Aus diesem Grund trage ich bisher auch Helm und Schutzweste.

Im Gelände sind wir meistens mit meiner Freundin Elke und ihrer Stute Honey unterwegs. Und auch sonst eher langsam, überwiegend Schritt und Trab und nur selten Galopp. Aber ich weiß, dass er auch ein richtiges Rennpferd sein kann. Da erinnere ich mich noch gut an den Sommertag, als wir alleine ins Gelände starteten. Wir ritten über ein Stoppelfeld auf eine Strohmiete zu. Kurz davor sahen wir beide eine Gestalt oben sitzen, die sich aufrichtete. Ich sah gerade noch, dass es ein startender Bussard war, als Davis bereits entschieden hatte, dass es sich um einen „Flugsaurier“ handelt, der uns angreift. Auf dem Absatz kehrte er im gestreckten Galopp über das Feld zurück. Gefühlte 2 km – also ca. 20 Sekunden – später waren wir in Sicherheit und Davis ließ sich durchparieren. Also vom langsamen, schweren Warmblut kann keine Rede sein.

Als endlich die Zeit der Mücken und Bremsen vorbei war, haben wir einen für uns besonderen Familienausflug gemacht. Meine Tochter und ich haben Davis im Stall abgeholt und sind mit dem Anhänger zum Wald gefahren. Er lässt sich übrigens super von mir alleine verladen. Am Wald trafen wir meinen Mann Thomas und sind zu Dritt, also mit einem Pferd und zwei Fahrrädern, durch den Wald geritten und gefahren. Einfach toll.

Ein weiteres Betätigungsfeld von Davis ist das Voltigieren. Im Frühjahr begannen wir – das ist in diesem Fall hauptsächlich Elke – Davis mit dem Voltigieren vertraut zu machen. Elke betreut schon seit vielen Jahren mehrere Voltigiergruppen für einen Kölner Voltigierverein. Da es sich hier um Kindergruppen im Breitensport handelt, ist Davis durch seine Ruhe, Kinderliebe und Figur prima geeignet. Nach erster Irritation verstand er, dass die Kinder nicht mit ihm spielen wollen und er ruhig weiter laufen soll. Die Kinder sprangen schon bald auf und ab und machten ihre Figuren auf ihm. Nach einigen Wochen kamen auch Trab- und Doppelübungen dazu. Er buckelt und tritt auch nicht, wenn Kinderfüße am Schweifansatz oder Ohren kitzeln oder die Kinder hinten runter rutschen. Aber er findet es schon schade, dass er bei den Aufwärmspielen nicht mitmachen darf. Der Höhepunkt bisher war das Sommerfest des Vereins. Da durfte Davis seine Gruppe bei lauter Musik vor applaudierendem Publikum vorstellen. Wie ein Profi! Wir waren natürlich sehr stolz auf ihn und auf die Kinder, die auch an seiner Ausbildung beteiligt waren.

Zwischendurch vertreiben wir uns die Zeit mit Spielen aller Art. Er läuft mit Wonne an der Longe unter dem Flattervorhang durch. Gemäß den Jahreszeiten gab es im Januar ein paar Sylvester-Knaller-Reste, zum Geburtstag einen Sack Luftballons zum Auspacken und Zerbeißen, im Herbst gemeinsames Drachen steigen lassen und nun brennen wir Wunderkerzen ab. Davis ist einfach wunderbar vielseitig und ich hoffe, dass mir noch viel einfällt, um ihn weiter zu fordern und wir noch viele schöne Jahre haben. Es ist immer noch unser Traumpferd ...



Gemeinsame Ausflüge werden in jeder Form genossen



Davis, * 2008, V: Don Flamingo, MV: Harison



Geduldig, ruhig, zuverlässig



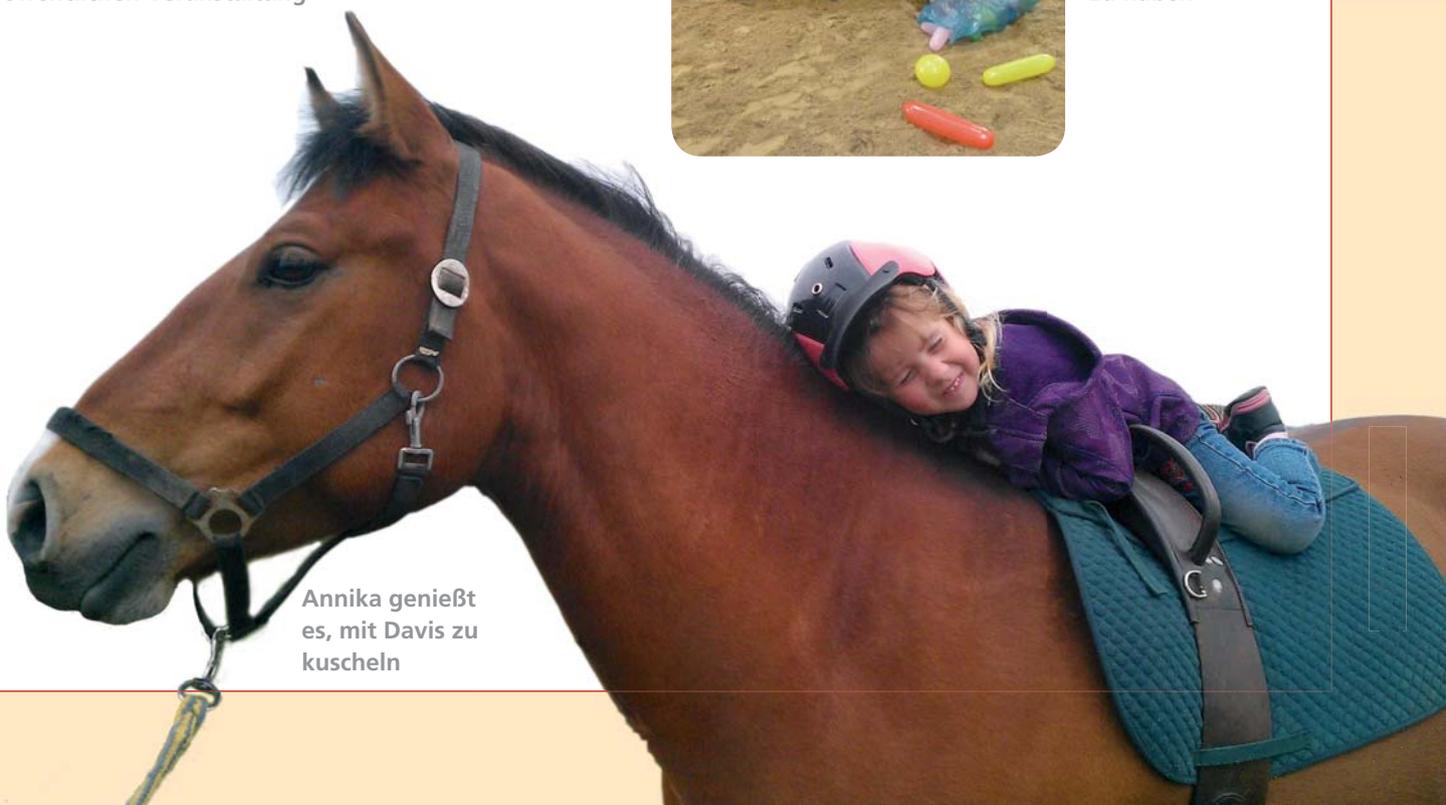
Davis als zuverlässiges Voltigierpferd bei seiner ersten öffentlichen Veranstaltung



Rittigkeit ist für Davis kein Fremdwort



Immer neugierig und für Abwechslungen zu haben



Annika genießt es, mit Davis zu kuscheln

FreibergerStark die Zweite!

von Michaela Mahrenholz, Paderborn/NRW

Nachdem im letzten Jahr die FreibergerStark allen so gut gefallen hat, war klar, das machen wir wieder! Da September die ideale Reitzeit ist, hatten wir gleich wieder einen Termin geblockt bei Frau Niemöller.

Und Ende September war es dann soweit, die FreibergerStark ging in ihre zweite Auflage. Damit es sich auch so richtig lohnt, war Ulrike Firk mit ihren Freiberger Chicco und Nico (Krümel) und Hund Kyell schon am Mittwoch angereist. Und damit sie die lange Fahrt nicht allein machen musste, hatte sich Silvia Rotte aus Stuttgart auf den Weg in den hohen Norden gemacht, um Ulrike in die Heide zu begleiten. So musste Kay Reinke allein aus Stuttgart anreisen, aber auch er trudelte schon am Mittwoch ein. Und auch ich hatte mich mit Basil schon auf den Weg gemacht. Auf halber Strecke haben wir noch Diana Möller mit Clementine eingesammelt und auf ging es zum Hof Immenknick. Natürlich haben wir nachmittags schon gleich die Gelegenheit genutzt und eine Runde durchs Gelände gedreht.

Am Donnerstag kamen dann die nächsten Freiberger mit-samt ihrer Besitzer auf den Hof gerollt und es gab ein großes Hallo. Mareike Bücken mit ihrer Stute Havanna, Carola Thieme mit Luna, Annette Bachmann mit Lena und zum guten Schluss noch Vera Knoke mit ihrer Turka. Und Vera sprach aus, was alle dachten: „Es ist so schön, euch alle zu sehen“. Am Nachmittag machen wir dann den ersten Ritt in der großen Gruppe und es war toll zu erleben, wie cool die Pferde, die sich ja fast alle nicht kannten, miteinander harmonierten. Und interessant, die verschiedenen Pferdetypen beieinander zu sehen.

Noch waren nicht alle da und am Freitag stießen dann noch die Harzer (Danielle Lange und Heidi Kämpfer mit Freunden und Kindern und Uwe Heinzelmann und Reinhard Lange) dazu. Sie hatten leider ihre Pferde zu Hause gelassen, aber die vielen gemütlichen Teile der FreibergerStark kann man ja auch genießen, ohne dass man Pferde dabei hat. Auch Freitag standen wie-

der zwei Geländeritte auf dem Programm und abends wurde der Grill angeworfen: Schlemmern und Klönen war angesagt.

Samstag kamen noch die Nachzügler Hajo Korfhage mit seinem Freiberger Laskar und seiner Lebensgefährtin und ihrer Trakenerstute an, damit waren wir dann wirklich komplett. Nach einer schönen Geländerunde am Morgen standen am Nachmittag die Reiterspiele an. Hier hatten die Harzer Mädels wieder ganze Arbeit geleistet und einige schöne Aufgaben für uns Reiter vorbereitet und Uwe Heinzelmann und Reinhard Lange wurden als Richter verpflichtet. Auch hier konnte man wieder erkennen, welch tolle Freizeitpartner die Freiberger sind und Reiter und Zuschauer hatten jede Menge Spaß. Es ist ja schon selten, mal so viele verschiedene Freiberger auf einem Platz zu sehen. Nach den Reiterspielen wurden wir dann von Frau Niemöller mit frisch gebackener Pizza und Zuckerkuchen aus dem historischen Backhaus verwöhnt.

Am Sonntag drehten wir dann noch eine kurze Runde durch das Gelände und dann machten sich die meisten wieder auf den Heimweg. Auch in diesem Jahr war die Freibergerstark wieder einfach klasse. Das Schöne ist, alles kann, nichts muss. Es gibt nur den Plan, dass es fast keinen gibt. Mit jeder Menge schöner Erinnerungen und Fotos im Gepäck freuen wir uns jetzt schon auf nächstes Jahr, denn dann werden wir uns wohl wieder in der Heide auf dem Hof von Frau Niemöller treffen.



Das Richterteam Reinhard Lange und Uwe Heinzelmann im Einsatz.

Foto: Silvia Rotte

Aufstellung vor dem schönen Haupthaus: Mareike Bücken auf Havanna, Carola Thieme auf Luna, Annette Bachmann auf Lena, Vera Knoke auf Turka, Diana Möller auf Clementine, Michaela Mahrenholz auf Basil, Hajo Korfhage auf Laskar und Marina Dannheisig auf Ondra

Foto: Silvia Rotte



Geschicklichkeit und Teamgeist war bei den Reiterspielen gefragt. Hier sind Carola Thieme und Anntte Bachmann auf Luna und Lena in Action

Foto: Silvia Rotte



Foto: Silvia Rotte

Vollen Einsatz zeigen Vera Knoke und Turka bei den Reiterspielen

Foto: Diana Möller



Auch ein Westernoutfit steht einem Freiburger perfekt: Mareike Bucker mit der vierjährigen Havanna



Das Liebespaar der FreiburgerStark 2012:
Clementine (rechts) und Basil (links) kannten sich vorher nicht,
waren aber absolut unzertrennlich während des Urlaubs.



Foto: Michaela Mahrenholz



Foto: Silvia Rotte

Kay Reinke hatte sich in Basil ver-guckt. Glücklicherweise passt der Basil nicht in einen Audi, sonst hätte er ihn wohl mitgenommen.



Posieren auf dem ersten Ausritt: Diana Möller auf Clementine, Michaela Mahrenholz auf Basil und Ulrike Firk mit Chico.

Foto: Silvia Rotte



Freiberger sind Kinder-freunde: Luna lernt Heidi und Leni Kämpfer kennen

Foto: Silvia Rotte



Gruppenfoto bei den Reiterspielen.

Die Reiter: Caro Thieme auf Luna, Kay Reinke auf Clementine, Silvia Rotte auf Basil, Mareike Bucker auf Havanna, Vera Knoke auf Turka, Hajo Korfhage auf Laskar, Annette Bachmann auf Lena und Ulrike Firk auf Nicolo. Und ohne Pferd: Diana Möller, Michaela Mahrenholz, Kyell, Reinhard Lange, Uwe Heinzelmann, Ralf Moosherr, Sandra Hoenig, Heidi Kämpfer und Danielle Lange mit Baby Enno.

Foto: Regina Niemöller



Foto: Silvia Rotte



Freiberger Laskar mit Hajo Korfhage vor dem Freiberger-Sprung

Einfach ein Hochgenuss sind die entspannten Ausritte in der Gruppe (Vera Knoke auf Turka, Hajo Korfhage auf Laskar, Marina Dannheisig auf Ondra und Carola Thieme auf Luna.

Auf den Freiburger gekommen: Hamiro ist mein Glücksgriff!

von Andrea Häfner, Auerbach/Sachsen

Ich lebe im Vogtland in ländlicher Gegend, etwa 300 m entfernt vom Pensionsstall, in dem mein Hamiro lebt. Wie ich als überzeugter Warmblut- und Schimmelfan zu meinem braunen Freiburger gekommen bin, erscheint mir selbst manchmal noch etwas wundersam.

Angefangen hat es mit meinem schweren Reitunfall im letzten Herbst. Nachdem ich danach 2 Monate nicht aufs Pferd gestiegen bin, weil ich sofort Panik bekam, hatte ich die Wahl, die Reiterei an den Nagel zu hängen oder ein Pferd zu finden, bei dem ich meine Ängste überwinden konnte. Ich muss dazu sagen, dass ich bis zu dem Unfall kein ängstlicher Reiter war und meine Pferde waren nie Schlaftabletten, aber diesmal war es einfach zu viel. Ich machte mich also im Dezember 2011 auf die Suche nach einem Pferd. Es sollte klar im Kopf sein, nicht über 1,70 m und über 9 Jahre alt, ausgestattet mit guten Grundgangarten und korrektem Exterieur und es sollte hübsch sein, also für mich das gewisse Etwas haben.

Ohne ins Detail zu gehen – meine Wünsche erwiesen als unerfüllbar – zumindest alle an einem Pferd. Beim Durchstöbern der zahlreichen Pferdebörsen im Internet stieß ich auf eine Verkaufsanzeige des Reitstalls „Grüne Au“ der Familie Link-Schleicher. In dieser Anzeige sah ich einen braunen Wallach, der so gar nichts mit meiner Vorstellung von einem Freiburger zu tun hatte. Freiburger verband ich mit den Begriffen „Kaltblut, schwerfällig, plump“. Was ich auf diesem Foto sah, war ein kräftiges, aber sportliches Pferd, welches korrekt an den Hilfen stand, mit einer ebenso korrekt sitzenden Reiterin im Sattel. Flugs schrieb ich eine E-Mail an die angegebene Adresse und bat um Informationen, nur Minuten später rief mich Anja Link zurück. Ich schilderte ihr meine Vorstellungen und berichtete ihr auch von meinen Ängsten. Sie meinte darauf, sie hätte genau das passende Pferd für mich und sie würde mir gern Bilder schicken. Als sie erwähnte, dass dieses Pferd 1,50 m groß wäre, meinte ich, dass dies nicht in Frage käme, das wäre mir einfach zu klein. Zum Glück ließ sie sich nicht beeindrucken und schickte mir mit anderen Freiburgern auch die Bilder von dem dreijährigen Hamiro. Ich sah die Bilder an, sie gefielen mir so gut, dass ich sofort zurückrief und einen Termin zum Probereiten ausmachte.

An dem Morgen des Probereittages wollte ich absagen, ich wollte eigentlich keinen Freiburger und ich wollte vor allem keinen, der nur 1.50 m groß ist. Ich gab mir dann doch einen Ruck und fuhr hin, Hamiro war mir sofort sympathisch und dann dieses hübsche Köpfcchen.... Anja ritt ihn vor, dann stieg ich nach langer Reitabstinenz in den Sattel. Die Vorstellung, die ich dort abgeliefert habe, zählt nicht zu meinen Sternstunden. Ich will gar nicht wissen, was Anja und Stephan gedacht haben. Vor Angst total verkrampft saß ich auf dem armen Fribi, der mich brav durch die Halle trug. Nach ein paar Minuten fühlte ich mich zwar wohler, ich wurde sicherer und die Angst verging etwas, aber schönes Reiten ist was anderes. Aber ich hatte Vertrauen gefasst und ich wusste, wenn mir jemand das Reiten wieder schmackhaft macht, dann dieser kleine Kerl. Am nächsten Tag sagte ich zu, eine Woche später stand er bei uns im Stall.

Meine Stallkollegen waren – vorsichtig ausgedrückt – überrascht, als ich mit Hamiro kam. Die Mehrzahl konnte mit der



Oktober 2012: Die kurze Stehmähne steht ihm gut!



Angekommen in seiner neuen Heimat



Hamiro, *2009, V: Helix von Hendrix, M: Melina von Lucky Boy.
Züchter. Tanja Messer, Biel/Schweiz

Foto: Link-Schleicher

Freibergerasse gar nichts anfangen und unabhängig davon hat niemand diesen Typ Pferd bei mir erwartet. Ich kenne auch niemanden in meiner Gegend, der einen Fribi hat. Hamiro hat dann noch ca. einen Monat etwas gefremdelt und auf seine Anja gewartet, bevor er beschloss „mein Pferd“ zu werden. Er ist es jetzt und zwar ganz und gar. Er ist genau das was ich wollte bzw. ich habe mehr bekommen. Ich freue mich jeden Tag auf mein Pferd, ich finde ihn super hübsch, er ist dazu noch blitzgescheit. Meine Ängste sind weg, ich reite ungezwungen wie früher. Hamiro lernt so leicht, es macht riesigen Spaß, ihn auszubilden. Er hat Spaß an der Dressurarbeit und im Gelände ist er cool und aufmerksam, aber nie langweilig. Ich kann wirklich sagen, er macht alles mit, eben ein Pferd für alle Fälle. Seine Neugier ist sagenhaft, nichts ist vor ihm sicher. Wenn neben uns ein Felsbrocken in die Erde schlagen würde, Hamiro würde mal kurz weghüpfen, um dann aber umzudrehen und zu schauen, was in dem Loch ist. Ansonsten öffnet er Anbindestricke, trägt Plastegefäße weg oder räumt die Putzkiste aus.

Die Aufregung im Stall hat sich auch gelegt, er ist einfach ein sympathisches Pferd und alle mögen ihn. Auf der Koppel, auf die er ganzjährig geht, ist er ein ganz schön frecher Bursche, mit ein paar Kumpels ist er ständig am rumstänkern.

Wohin unser Weg führt? Ich bin ein Durchschnittsreiter und habe auch noch nie ein so junges Pferd besessen, nichts desto trotz habe ich mir vorgenommen, ihn korrekt auszubilden, wir haben Zeit und ich habe Menschen, die mir helfen. Ich möchte hobbymäßig Dressur und entspannt oder auch anspruchsvoll im Gelände reiten, wir haben in unserem Landstrich die besten Bedingungen dafür. Ich will meine Freizeit mit ihm verbringen und Spaß haben. Meine Mitreiter behaupten, wir würden zusammenpassen wie Topf und Deckel, ich finde das auch. Sogar gewachsen ist er ein paar Zentimeter.

Seit ich einen Fribi habe, bin ich an allem interessiert, was diese Rasse betrifft und habe mich ziemlich gut informiert. Und was ich über Freiberger gefunden habe, gefällt mir. Auch mit seiner Züchterin Tanja Messer in der Schweiz bin ich in Kontakt, sie interessiert sich sehr für Hamiro und ich berichte ihr gern. So werde ich dieser Rasse wohl treu bleiben – aber in erster Linie meinem Hamiro. ■



Weidezeit – für die Freiberger die schönste Zeit.
Die Frage ist: Stehmähne ja oder nein?

Hamiro ist für eine flotte Galoppinlage auf der Weide immer zu haben



Zwei Freiberger in den TOP TEN der Fahrwelt!



von Leonhard Risch, Salvenach/FR, Schweiz

Die Weltmeisterschaft der Einspanner fand dieses Jahr vom 12.–16. September im portugiesischen Lezirias statt. Rund 74 Starter aus 21 Nationen nahmen daran teil.

Auch die Schweiz schickte eine vierköpfige Delegation auf die über 2000 km lange Reise, mit dem Ziel, die Silbermedaille von der letzten WM in Rom zu verteidigen. Als Teamfahrer waren Michael Barbey mit seinem Holländer „Solo“, Lucy Musy-Comune mit dem Freibergerwallach „Lukas“ und der Gestütsfahrer Leo Risch mit dem Freibergerhengst „Lasting“ am Start. Als Einzelfahrer war Eric Renaud mit seiner Holländerstute „Volante“ mitgereist. Die Schweizer waren schon die ganze Saison sehr erfolgreich unterwegs, so etwa am CAI Dillenburg, wo Leo Risch den 2. Rang erreichte und Lucy Musy-Comune auf den 5. Rang fahren konnte! „Lukas“ und „Lasting“ stammen beide vom Hengst „Legato“ ab. Der Fuchswallach „Lukas“ trat als amtie-

render Weltmeister von der WM in Rom im Marathon an. Auch dieses Jahr zeigten Lucy Musy-Comune und ihr Freiberger eine solide Leistung und konnten sich mit einem 5. Rang im Marathon, auf den ausgezeichneten 7. Rang in der Gesamtwertung klassieren.

Leo Risch und sein Ausnahmehengst „Lasting“, der im Besitz des Nationalgestüts in Avenches ist, zeigten bereits in der Dressur mit einem tadellosen Programm, dass sich die Freiberger durchaus in der Weltspitze behaupten können! Er erreichte 48,66 %, was ihm zum 10. Zwischenrang verhalf. Nach einem guten Marathon und einem ausgezeichneten Hindernisfahren, in dem er den 5. Zwischenrang erreichte, konnte er sich im Gesamtklassement auf den 6. Rang klassieren! Mit diesen ausgeglichenen Leistungen waren „Lukas“ und „Lasting“ eine große Stütze der Schweizer Mannschaft. Sie verteidigten die Silbermedaille souverän, ganz knapp geschlagen von der Deutschen Mannschaft!



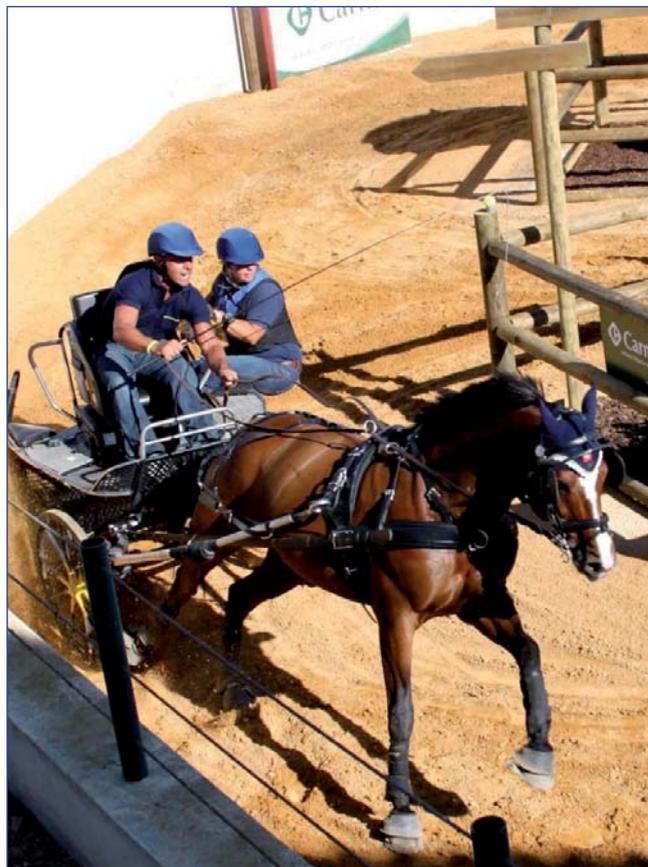
Rund zwei Wochen nach der WM fand in Bern die Schweizermeisterschaft statt. Aus Rücksicht auf die erbrachten Leistungen an der WM und dem langen Transport trat das Kader mit ihren Ersatzpferden an. Was aber nichts an ihrer Überlegenheit änderte! Auch hier zeigten die Freiburger ihr großes Potenzial. Eric Renaud gewann die SM mit seiner zuverlässigen Freiburgerstute „Malice“, die ebenfalls von „Legato“ abstammt. Leo Risch konnte sich mit dem Freiburgerhengst des Nationalgestüts „Nejack“ auf den 3. Rang klassieren.

Es freut mich sehr, dass sich die Vertreter des Deutschen Freiburgermagazins „Herold“ für die herausragenden Resultate der Freiburger im Sport interessieren. Leider ist das Interesse beim Schweizerischen Freiburgerverband an solchen Resultaten sehr gering. Andere Rassenverbände wären in der heutigen Marktsituation froh um solch erfolgreiche Werbeträger!
(Leo Risch)



Impressionen von der Weltmeisterschaft in Portugal

Lasting (Legato/Qui-Sait), gefahren von Leo Risch – Groom: Daniela Häuptle



Im Jahr 2010 war Lasting mit Leo Risch und Daniela Häuptle auf der WM in Rom schon erfolgreich

Fotos: Alan Martin, www.pixelvisuel.com

Hallo an alle Freiburgerfahrer und solche, die es noch werden wollen

von Gert Reinink, Ringe/Niedersachsen

Bereits auf der letzten Jahreshauptversammlung habe ich angeboten, meine Erfahrungen im Umgang mit Pferden vor der Kutsche an Interessierte weiterzugeben.

Dieses Angebot möchte ich hiermit wiederholen. Bereits vor 25 Jahren habe ich die Fahrabzeichen in Bronze und Silber gemacht. Alle unsere Pferde habe ich selber vor der Kutsche ausgebildet – und das waren schon einige. Spezielle Erfahrungen

mit Freibergern habe ich in den letzten 5 Jahren bei der Ausbildung unseres Hengstes und seiner Nachzucht sammeln können. Wir arbeiten unsere Freiburger sowohl im sportlichen Bereich als auch in der Freizeit bei diversen Ausfahrten und einfach nur so zum Spaß.

In erster Line möchte ich den Interessenten den sicheren Umgang mit unserem Freiburger und das Fahren im Straßenverkehr vermitteln, so das ein gewisses Maß an Sicherheit für Mensch und Pferd entsteht.

Folgenden Vorschlag möchte ich allen Interessierten vorstellen:

1. Wenn es nur um den Fahrer geht, besteht die Möglichkeit, dass bei uns mit unseren Fribi's zu machen. Oder Sie bringen Ihre Pferde mit.
2. Wenn es um Pferd und Fahrer geht, wäre ich bereit, es auch bei Ihnen vor Ort zu machen. Das können wir dann von Fall zu Fall besprechen.

Kosten hierfür würden nur für eventuelle Fahrtkosten und Übernachtung entstehen. Meine Zeit und mein Wissen würde ich kostenfrei zur Verfügung stellen.

Interessierte können sich gerne mit mir in Verbindung setzen um weitere Details zu besprechen.

Tel. 0173 564 5644

E-Mail: greinink5@aol.com



Galine erzählt

Nachdem ich bereits kurz nach meiner Geburt am 26. April 2011 hier im Freiburger Herold vorgestellt worden bin, möchte ich Euch jetzt erzählen, wie es mir in den letzten eineinhalb Jahren so ergangen ist.



Die ersten Wochen habe ich alleine mit meiner Mama verbracht. Die anderen Pferde durfte ich noch nicht kennenlernen, da Mama sich jedes Mal sehr aufgeregt hat, wenn diese auch nur in die Nähe unseres Zaunes kamen. Aber Mama hat mir viel gezeigt und mit mir unternommen. Sie hat mir Ball gespielt, hat mir unseren Laufstall gezeigt, die Koppeln und meine Familie.



Er hat mir dann jedoch sehr schnell erklärt, dass ich ihm gegenüber genau so respektvoll sein soll, und ich lernte schnell, dass ich lieber vorsichtig sein musste, wenn er den Zeigefinger hob. Ich habe dann verstanden, dass ich bei ihm stehen bleiben, mich anfassen und festhalten lassen soll. Auch habe ich gleich gelernt, meine Füße zu heben und ihm zuzuhören.



Überall klettere ich hinauf und habe einen riesigen Spaß dabei. Meine Mama wird schon bald wieder ein bisschen geritten, auf unserer großen Koppel. Das macht mir unheimlich Spaß, denn ich darf frei umherrennen!



Es hat nicht lange gedauert, und ich habe gemerkt, wie schön es ist, bei meiner Familie zu sein.



Ich mag auch sehr gerne springen und nutze jede Gelegenheit, das zu tun, was meine Mama tut!



Niemand hält mich daran fest, denn noch sind meine Knochen so weich, dass ein Zug am Halfter mich verletzen könnte. Wenn wir durch unser Dorf spazieren gehen, bekomme ich nun ein Brustgeschirr für große Hunde angezogen. Daran kann Carl mich gut festhalten.



Zunächst war ich sehr frech und respektlos und habe sogar in Carls Richtung ausgetreten. Der Respekt gegenüber anderen Pferden ist uns Fohlen angeboren, aber Carl ist ja kein Pferd...



Bis heute ist es eines der schönsten Dinge, wenn ich gekrautelt oder geputzt werde. Dann bleibe ich ganz still stehen, ohne dass ich angebunden werden muss. Rund um die Uhr trainiere ich meine Muskeln. Ich springe über Stangen und rase auf den Koppeln umher.



Als ich zehn Tage alt bin, gehen wir zum ersten Mal hinaus. Hinter unserer Koppel führt eine kleine Straße in den Wald hinein, auf der keine Autos fahren dürfen. Ich bin in den ersten Wochen ganz lieb und bleibe immer in der Nähe von Mama. Schon bald bekomme ich ein Halfter, aber nur, damit ich mich daran gewöhne, es zu tragen.



Bald bekomme ich auch Spielsachen. Im ersten Lebensmonat sind Stutfohlen nämlich genau so verspielt wie kleine Hengste. Ich habe am meisten Spaß mit der Plane. Die ziehe ich mit mir herum und werde dadurch zum Schrecken aller Pferde, die mich sehen! Außer natürlich Mama. Die ist genau so cool wie ich.



Wenn ich müde bin vom vielen Toben, lege ich mich zum Schlafen ganz gemütlich auf die Plane.



Einen Klappersack mit vielen lauten Dosen finde ich eher langweilig...

Als ich einen Monat alt bin, darf Pegasus, der Chef unserer Herde, erstmals zu uns auf die Koppel kommen. Mein wirklicher Papa ist Népal aus der Schweiz, aber den werde ich sicher nie kennenlernen. So wird Pegasus nun zu meinem Papa. Ich mag ihn



Ich bekomme auch eine Puppe von Emily, aber die ist noch langweiliger...

Überhaupt möchte ich immer alles machen, was die großen Pferde auch machen. Wenn sie geputzt werden, stelle ich mich neben sie, damit ich auch geputzt werde. Und wenn sie ihre Hufe geben sollen, hebe ich auch meine Hufe. Es macht mir immer Spaß, wenn sich jemand mit mir beschäftigt, und ich laufe immer sofort los, wenn jemand auf unser Paddock oder die Koppel kommt. Zum Glück ist das sehr oft, denn meine Familie wohnt direkt neben uns. Ich darf dort sogar mal in die Küche gehen...



sehr gerne, denn er spielt viel mit mir. Er mag genauso gerne herumrennen wie ich und ist mit seinen sechs Jahren oft auch noch sehr lustig! Hier auf dem Bild zeige ich das typische Fohlenkauen, das ich immer mache, wenn ich andere Pferde treffe. Ich sage ihnen damit, dass ich klein bin und sie mir nichts tun sollen. Pegasus ist soooo viel größer als ich.



Als ich drei Monate alt bin, muss ich lernen, als Handpferd zu laufen. In der Nähe von Autos darf ich jetzt nämlich nicht mehr frei sein, da ich so viel mutiger geworden bin und mich immer weiter von Mama entferne.

Wenn wir aber die befahrene Straße verlassen haben, darf ich wieder frei sein. Wir erkunden den Wald oder ich darf neben der Kutsche traben.



Die schönste Zeit beginnt für mich zum Ende des Sommers, als es überall Stoppelfelder gibt. Ich kann so schnell rennen und lasse alle anderen Pferde weit hinter mir!



Ich glaube, ich wäre gerne ein Rennpferd...



Auf dem Heimweg bin ich dann meistens ganz schön müde...



Wir fahren früh morgens mit dem Anhänger nach Ernsgaden zur Fohlenschau. Ist das alles aufregend!



Meistens bin ich aber das Fotomodell für meine Familie...



und schlafe gerne in Emily's Arm ein.



Am Ende des Tages bin ich dann ein Prämienfohlen...



Manchmal renne ich so weit voraus, dass ich Mama nicht mehr sehen kann... Dann rufe ich sie und galoppiere so schnell ich kann zurück!



Am 6. August ist dann ein ganz besonderer Tag. Mama und ich werden ganz hübsch gemacht, und wir werden sogar gewaschen. Den Wasserschlauch finde ich ganz toll!



Natürlich bin ich auch nicht immer nur brav. Manchmal mache ich auch ganz schönen Blödsinn. Als Mama mich nicht trinken lassen will, weil sie eine Longenstunde mit Leopold hat, renne ich einfach von vorne in die Longe und stoppe die beiden. Der Herbst vergeht schnell. Ich bin als Handpferd unterwegs, gehe mit meiner Familie spazieren, werde geputzt oder spiele immer noch gerne mit meiner Plane.



Ich bekomme ein Teddyfell und habe immer viel Spaß auf der Koppel.



Im kommenden Frühjahr dehnen wir unsere Ausritte aus, und ich sehe viel Neues. Nun gehe ich mehr nicht nur mit Mama ausreiten, sondern auch mit Pegasus.



Mit Leopold übe ich auch schon ein bisschen, mich auf dem Reitplatz herumführen zu lassen. Auf diesem Bild bin ich schon ein Jahr alt.



Leopold beschäftigt sich sehr viel mit mir, besucht mich jeden Tag und denkt sich immer etwas Neues aus. Vor ein paar Wochen hat er einen Karton und das Dach eines Zeltes mitgebracht. Alle hatten Angst, aber ich natürlich nicht.



Welch eine herrliche Zeit beginnt!



Dann kommt der erste Schnee, und ich bin begeistert!



Nun bin ich eineinhalb Jahre alt und schon fast so groß wie Mama und Fanny, eine fünfjährige Freibergerstute, die meine Familie in diesem Sommer gekauft hat. Mama hat mich im Sommer ganz langsam abgestellt, und wir beide vertragen uns immer noch super. Aber fanny mag ich auch, sie ist auch recht verspielt und tobt gerne mit mir herum. Ich bin gespannt, was noch so auf mich zukommt! Ich habe gehört, dass ich auch ein Reit- und fahrpfed werden soll. Darauf freue ich mich schon! Wenn Ihr noch mehr über mich lesen wollt, findet Ihr viele weitere Bilder im Internet. www.galine.de



von Sigrid Layer, Gauting/Bayern



Margot Berger †

Am 10. Oktober 2012 ist Margot Berger nach kurzer, unheilbarer Krankheit für immer von uns gegangen.



Die bekannte Journalistin und Buchautorin war mit den Freiberger Pferden sehr eng verbunden. In unserer vorletzten Ausgabe haben wir Margot Berger in der Serie „Freibergerfreunde im Visier“ vorgestellt. Als ich das Interview gemacht habe, sprühte sie vor Elan und vor Begeisterung für diese Pferde.

Viele Herolde hat sie mit ihren Artikeln und ihren wunderbaren Fotos bereichert. Für unseren Freibergerkalender hielt sie immer eine große Auswahl schöner Pferdefotos bereit.

Ihr Beruf als Journalistin und Autorin war ihre Leidenschaft. Mit dem ganzen Herzen war sie dabei, wenn es darum ging, gute Bücher zu schreiben. Die Jugendlichen sollten fair und reell alles über die Bedürfnisse der Pferde lernen. Ohne rosarote Brille. Fachwissen eingebunden in schöne Geschichten, gefühlvoll erzählt.

Vor einigen Jahren entdeckte sie noch ein weiteres Hobby: die Fotografie.

Margot Berger war sehr begabt. Sie hatte nicht nur ein Auge für gute Motive, sondern auch die seltene Gabe, selbst an einem trüben und regnerischen Novembertag stimmungsvolle Fotos zu zaubern, die zum Träumen einladen. Menschen und Pferde fing sie mit ihrer Kamera in allen Situationen ein: lebendig und ausdrucksstark mit großer Liebe zum Detail. Die Freiberger jedoch waren ihr liebstes Fotomotiv. Oft zog sie frühmorgens mit ihrer Kamera über die Weiden, um besondere – aber auch ganz alltägliche Situationen einzufangen.

Wir haben Margot Berger viel Schönes zu verdanken. Wir trauern um eine beeindruckende Persönlichkeit, um eine außergewöhnliche Frau, um eine gute Freundin und um eine Pferdefrau, die einen ausgeprägten Sinn für das Wohlergehen und die artgerechte Haltung der Pferde und für Gerechtigkeit hatte. In ihren Bildern und Büchern wird sie weiterleben.

Regina Köchling

Alfons Kratzer †

Unser langjähriges Mitglied und „Mann der ersten Stunde“ ist am 21. September 2012 verstorben.



Alfons Kratzer versäumte keine Jahreshauptversammlung. Quer durch Deutschland war er mit seiner Frau Resi immer mit dabei. Wenn man in die Schweiz zum Feldtest auf den Hof Wagner in Niederbüren fuhr, konnte man fast sicher sein, dass man ihn dort traf. Immer interessiert, immer nah am Pferd, mit Herz und Verstand. Er war Fahrer aus Leidenschaft. Mit seinem Gespann hat er so manches Paar zum Traualtar gefahren, vielen Menschen eine Ausfahrt mit seinen schönen Freibergern ermöglicht. Alfons Kratzer war Pferdekenner par excellence. In der Pferdeszene war er zu Hause. Trotz seines großen Wissens blieb er immer bescheiden.

Seine ruhige und besonnene Art wurde von allen Seiten immer ganz besonders geschätzt.

Die Krankheit hatte ihn auf unserer vorletzten Versammlung in Ernsgraden schon gezeichnet. Er wusste, dass das wohl das letzte Treffen war, an dem er teilnehmen konnte und sprach das auch offen aus.

Der Verlust dieses Pferdekenners und Freibergerfreundes macht uns sehr traurig. Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

Regina Köchling

Erfolgreiche Turniersaison

für den 16-jährigen Robin Mussel aus Wörrstadt bei Mainz/Rheinland Pfalz und die 15-jährige Staatsprämienstute Xena (V: Eidgenoss/MV: Royal II/Diogenes)



Herzliche Glückwünsche an den jungen und erfolgreichen Fahrer – und weiterhin viel Freude beim Fahren mit Xena!



Fröhnerhof Kl. A
Dressur 5. Platz, Kegelfahren 2. Platz

Bließen Kl. A
Kegelfahren 4. Platz

Worms-Abenheim Kl. E
Kegelfahren 3. Platz,
Kombiniertes Kegelfahren mit
Geländehindernissen 2. Platz,
Kombinierte Wertung 3. Platz

Thaleichweiler-Fröschen Kl. E
Dressur 5. Platz,
Kegelfahren 1. Platz,
Holzrücken 1. Platz

Wolfsheim Holzrücken
Holzrücken 4. Platz

Mainz-Gonsenheim Kl. A
Kegelfahren 5. Platz,
Geländefahren 5. Platz,
Landesjugendmeisterschaften
4. Platz

Fröhnerhof
Vereinsmeisterschaften 1. Platz,
Landesmeisterschaften
Holzrücken 6. Platz

Liebe Freiburgerfreunde,

als ich vor gut acht Jahren das Amt der 1. Vorsitzenden übernommen habe, wusste ich eigentlich gar nicht so genau, worauf ich mich eingelassen hatte. Vorstandstätigkeiten in heimischen Vereinen hatte ich ja früher schon übernommen, aber einen Verein leiten, der deutschlandweit agiert und Kontakte in die Schweiz hat? Dazu kam noch die Herausgabe der Vereinszeitschrift – ohne jegliche journalistische Kenntnisse.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten faszinierte mich diese Aufgabe immer mehr. Ich wollte lernen: über die Pferde, die mich seit vielen Jahren begeistern, die Menschen kennen lernen, die mit diesen Pferden eng verbunden sind. Ich wollte so viel wie möglich über die Zucht und ihre Selektion, über die verschiedenen Zuchtlinien und Schläge dieser Rasse wissen. Ich wollte das Ursprungsland des Freibergers kennen lernen, mich mit den Grenzformalitäten auskennen. Juristische Einzelheiten des Schweizer und des Deutschen Kaufrechtes für Pferde haben mich genauso interessiert wie der Aufbau und die Arbeitsweise der verschiedenen Zuchtverbände.

Hier durfte ich viel Wissen und Erfahrungen sammeln, aber nicht nur das: ich habe ganz nebenbei gelernt, welche großen Möglichkeiten Computer und Internet bieten.

Bei der Betreuung von Messeständen, der Planung und Durchführung von Vorführungen einschließlich der Teilnahme mit dem eigenen Pferd konnte ich immer auf die große Unterstützung meines Ehemannes und meiner Tochter zählen – ohne sie wäre Vieles erst gar nicht möglich gewesen.

Dass ich heute mit Begeisterung Artikel und Berichte rund um den Freiburger schreibe, hätte ich mir damals noch nicht einmal träumen lassen – und schon gar nicht, dass diese auch über die Grenzen Deutschlands hinaus gelesen werden.

Ich habe viele Menschen kennen gelernt, neue Freunde gewonnen; mich noch viel mehr in die Freiburger, ihren guten Charakter, ihre kleinen Macken und Eigenheiten verliebt.

Einen Meilenstein, den ich in der Freiburgerzucht erleben (und mit aus der Taufe heben) durfte, war der erste Feldtest in Deutschland – der in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführt wurde.

In diesen acht Jahren ist viel geschehen. Es gab viele glückliche Momente, aber auch traurige Situationen. An diese schöne, wie auch arbeitsreiche Zeit werde ich immer gern zurückdenken. Es fiel mir sehr schwer, von dieser Aufgabe aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen zurückzutreten.

Ich möchte mich bei Ihnen allen ganz herzlich für die schöne Zeit bedanken, für Ihre freundliche Unterstützung, für das Vertrauen, das Sie mir geschenkt haben. Freuen würde ich mich von ganzem Herzen, wenn Sie unserem neuen Vorsitzenden Kay Reinke dasselbe Vertrauen schenken und auch ihn unterstützen, damit er die Arbeit für die Freiburger und die Freunde dieser Rasse in gewohnter Weise – und mit neuen Ideen – weiterführen kann.

Es wird gelingen, denn er hat ein gutes Vorstandsteam an seiner Seite: Menschen, auf die ich mich in jeder Situation blind verlassen konnte.

Danke für alles!

Blieben Sie gesund.

Neulich,

*Die
Regina Köchling*

P.S.: Solange es mir irgendwie möglich ist, werde ich unsere Vereinszeitschrift weiter betreuen, denn alles möchte ich nicht aufgeben.

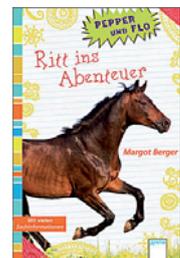


Samurai * 2002, V: Lambado Boy/M: Simona von Don Pablo Züchter: Otto Müller, Buttwil/Aargau

Buchvorstellung

gelesen und kommentiert von
Regina Köchling, Willebadessen/NRW

Margot Berger:
Pepper und Flo – Ritt ins Abenteuer



Flo jubelt: Vince und die anderen Jungs dürfen mit auf den großen Wanderritt! Mit Übernachtung im Reitstall von Grobensee! Logisch, dass Flo dem Ausritt mit der Clique entgegenfiebert, auch wenn Melly, die Oberzicke, wieder querschlägt ohne Ende. Doch dann kriegt Flo vor lauter Herzklopfen ganz schön die Krise. Plötzlich steht sie vor der fiesen Frage: Wer ist wichtiger – ihr geliebtes Pferd Pepper oder ihr großer Schwarm Vincent? Eine fesselnde Geschichte, voller Spannung und mit Witz erzählt, gespickt mit wichtigen Infos und nützlichen Tipps rund ums Thema Geländereiten.

Arens-Verlag ISBN 340 145 43 66 / 8,99 EUR

Ein Buch, wie wir es von Margot Berger erwarten durften: kurzweilig, locker, realitätsnah und spannend. Das Buch ist von vorn bis hinten mit viel Fachwissen gespickt – den Abschluss bildet der „Quick-Check Gelände“. Wer sich diese 14 Punkte zu Herzen nimmt, ist beim Reiten in der freien Landschaft und im Straßenverkehr immer auf der sicheren Seite.

Dass auf den Fotos hauptsächlich Freiburger abgebildet sind, ist doch wohl Ehrensache!

Dieses Buch ist wieder ein sehr gelungener Wurf auf der Pepper-und-Flo-Serie. Absolut empfehlenswert für unsere jugendlichen Leser – selbst erwachsene Reiter, die ihren ersten Wanderritt planen, finden hier gute Tipps.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der September und Oktober standen wie jedes Jahr ganz im Zeichen unserer Freiberger. Das Finale aller Disziplinen, in denen die Freiberger in der Schweiz sportlich aktiv sind und die Erfolge der Zucht wurden am zweiten Wochenende im September beim National FM in Avenches gezeigt. Als einer der ca. 16.000 Besucher, bei der Freibergerstark in der Heide und bei der Jahreshauptversammlung unseres Vereins in der Eifel durfte ich viele nette Freiberger und deren Besitzer kennenlernen. Immer ein herzliches Zusammenkommen in einer entspannten Atmosphäre. Die Unverwechselbarkeit der Rasse und die Vielseitigkeit in der sich unsere Pferde präsentieren, verblüffen mich immer wieder.

So fiel es mir auf der einen Seite leicht, das Amt des 1. Vorsitzenden von Regina Köchling zu übernehmen. Auf der anderen Seite haben wir sie nur schweren Herzens aus dem Amt „entlassen“ Wir verstehen ihre Entscheidung und freuen uns umso mehr, dass sie uns weiterhin beim Herold und der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Ihr jahrelanger unermüdlicher Einsatz für den Freiberger zusammen mit Ihrem Mann hat den Freiberger in Deutschland nach vorne gebracht und den Verein wachsen lassen. Dafür möchten wir ihr und ihrem Mann an dieser Stelle herzlich danken.

Zusammen mit der tatkräftigen Unterstützung der anderen wiedergewählten Vorstandskollegen werden wir in einem bewährten Team die Ziele unseres Vereins weiter verfolgen, sei es in der Zucht, in der Sport- oder Freizeitreiterei. Auch wenn der starke Schweizer Franken und der stark umkämpfte Markt für Freizeitpferde in Deutschland es dem Freiberger nicht gerade leicht machen.

Ich freue mich auf eine schöne und lehrreiche Zeit, auf die Unterstützung durch die Mitglieder, auf viele Begegnungen mit Freiberger, ihren Züchtern, ihren Fahrern und Reitern.



So einmalige Veranstaltungen wie die Pferdstark 2013 – dem Fest der Kaltblutpferde – in der Nähe von Detmold werfen Ihre Schatten voraus. Für diese und viele kleine und große Veranstaltungen im kommenden Jahr brauchen wir Ihre Ideen und Unterstützung.

Die Adventszeit gibt uns und unseren Pferden hoffentlich die Ruhe, die Kraft und Ideen, um voller Tatendrang und Freude ins Jahr 2013 zu starten. Skijöring, Schlittenfahrten im Schnee oder der winterliche Ausritt bei strahlender Sonne sind Momente, die sicher dazu beitragen werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern eine geruhsame Adventszeit, schöne Weihnachten und ein guten Start ins Neue Jahr.

Im Namen des ganzen Vorstand

*Mit herzlichen Grüßen
Kay Reinke*

Berichtigung

zum Artikel „Neue Herdebuchordnung des SFZV und Zucht mit Urfreiberger“ von Stefanie Meier/Freiberger Herold 3/2012, Seite 21

Die neue Herdebuchordnung ist in der Tat komplizierter geworden – zusätzlich hatte sich noch ein Fehler eingeschlichen. Wir bitten um Entschuldigung!

Falsch:

Ein Freiberger mit 0% Fremdblut kann zusätzlich oder nur in der Kategorie Urfreiberger, Klasse I-III eingetragen sein. Ein Eintrag in der Klasse I, II, III kann auch kombiniert sein mit einem Eintrag in der Klasse BAS. Er kann auch kombiniert sein mit einem Eintrag in einer Klasse A, B oder C.

Richtig:

Ein Freiberger mit 0% Fremdblut kann in der Kategorie Basis oder in der Kategorie Urfreiberger (SBU), Klasse I-III, eingetragen sein. Eine Kombination dieser beiden Kategorien ist nicht möglich. Wenn ein Pferd der Kategorie Basis mit 0% Fremdblut mit einem Pferd der Kategorie Urfreiberger gepaart wird, werden die Nachkommen in der Kategorie Urfreiberger oder FM Andere (früher Register) eingetragen.



Neu in unserer Boutique

Freiberger Damenuhr

schwarzes Gehäuse mit 32 mm Durchmesser, drehbarer Ring, Armband wie abgebildet, inkl. Batterie
25,- Euro (zzgl. 1,45 Euro für Porto u. Verpackung)



Rücktritt von Regina Köchling als 1. Vorsitzende des Deutschen Fördervereins für Freiberger-Pferde e.V.

An der Jahreshauptversammlung des Deutschen Fördervereins für Freiberger-Pferde e.V. vom 6. Oktober 2012 in Berlin (Vulkaneifel) ist Frau Regina Köchling aus gesundheitlichen Gründen als 1. Vorsitzende zurückgetreten. Sie hatte bereits ein Jahr im Voraus angekündigt, diesen Schritt tun zu müssen und so waren denn auch Emotionen im Spiel, als sie den definitiven Entscheid an der Versammlung bekanntgeben musste. Die anwesenden Mitglieder des Vereins verdankten ihre langjährige und erfolgreiche Tätigkeit mit einem lang andauernden Applaus. Als Nachfolger wurde der bisherige Kassierer Kay Reinke ehrenvoll ins neue Amt gewählt. Regina Köchling verbleibt als Beisitzerin und Redakteurin des „Herold“ im Vorstand. Sie wird damit ihre Erfahrungen weiterhin einbringen und die Herausgabe des illustrierten und beliebten Freiberger-Magazins in Deutschland gewährleisten.

Eine Würdigung der Verdienste von Regina Köchling für die Freibergerzene in Deutschland scheint bei dieser Gelegenheit angebracht. Regina hat im Jahr 2004 das Amt als 1. Vorsitzende in einer unruhigen Zeit des Vereins angetreten. Mit viel Feingefühl und diplomatischem Geschick kittete sie Risse, die aufgegangen waren, stellte neue Kontakte her, wo dies notwendig war, scheute nicht davor zurück, Querverbindungen herzustellen,



Foto: Anette Bartholdy

PferdeStark 2009: Stefan Künzli mit Cumana (Himalaya/Calif) und Regina Köchling mit Samurai (Lambado Boy/Don Pablo)

Werbung für die Freiberger: Freude am gelungenen Auftritt

wenn dies dienlich erschien und stellte ganz einfach die schönste Sache der Welt, nämlich das Freiberger-Pferd in den Mittelpunkt ihrer neuen Tätigkeit. Sie war weder in der Zucht noch im Handel mit Freibergern verbandelt und daher offen für alle Anliegen, die den Sport, die Zucht, die Haltung und Gesundheit und alle Freizeitaktivitäten mit Freibergern betrafen. Dadurch war es ihr möglich, ohne Scheuklappen auf Leute



Foto: Stefan Künzli

Januar 2010: nach dem ersten Gespräch mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Deutschland: Einkehr der Schweizer Delegation bei Familie Köchling. v.l.n.r.: Eddy von Allmen (Vize-Präsident Schweizerischer Freibergerzuchtverband), Regina und Heiner Köchling, Stefan Künzli und Bernard Beuret (Präsident SFZV)

zuzugehen, die ansonsten mit diesem Pferd gar nie in Kontakt gekommen wären oder nur mit Vorbehalten reagiert hätten. Ich denke in diesem Zusammenhang zurück an

- die 1. Freiberger-Zuchtschau Münchweiler an der DLR Westpfalz in Neumühle im Jahr 2008, als mit anderen Rassen unter der Federführung von Zuchtwart Otto Werst diese rassenübergreifende Schau zum ersten Mal stattfinden konnte.
- die Großveranstaltungen „Pferde-Stark“ in Detmold, wo sich die Freiberger in diversen Disziplinen mit den europäischen Kaltblutrassen maßen und ein sehr guter Informationsstand über Freiberger auf dem Platz und das Coaching der Equipe aus der Schweiz sichergestellt war.
- die Pferdemeßen in Deutschland, wo die Schweizer Delegationen von ihr oder von Leuten aus dem Förderverein herzlich begrüßt und hilfreich unterstützt wurden.
- die Besprechungen im Zusammenhang mit der Regelung der FM-Zucht mit Deutschland, wo sie an die Sachlichkeit der Verhandlungspartner direkt oder indirekt appellierte.
- den Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Zuchtverband, der jetzt bereits zum dritten Mal die Bewertung der jungen in Deutschland geborenen Freibergerfohlen und der 3-jährigen Feldtestpferde mit Schweizer Richtern erfolgreich durchführte.

Beispielhaft in der Zusammenarbeit mit den schweizerischen Instanzen des Freibergerzuchtverbandes war das große Interesse an Zuchtveranstaltungen in der Schweiz. Sie war zugegen an der Hengstankörung nach dem 40 Tage Stationstest in Avenches. Regina Köchling kennt das große Pferdefest auf dem Hochplateau des Juras, den Marché Concours von Saignelégier. Sie reiste jedes Jahr mit einer Delegation an den FM-National in Avenches. Regina und ihr Mann Heiner genossen jeweils die Tage in der Welt der Freiberger und die Gespräche und Kontaktpflege mit den Menschen, die dieser Rasse zugetan sind.

Die Kommunikation mit ihren Landsleuten und den Schweizern ist das Markenzeichen von Regina Köchling. Sie kann Kontakte herstellen, vermitteln, verhandeln, schlichten und falls notwendig, für ein Gespräch vor Ort in Deutschland oder in der Schweiz sein. Sie kommunizierte mit Vorständen, Partnern, Institutionen und ihren Vereinsmitgliedern ebenso selbstverständlich und respektvoll wie mit der einfachen Person, die einfach ein paar Infos zum Freiberger wollte. Und war einmal eine Gruppe von Freibergerleuten in der Nähe von Willebadessen, so waren sie ohne Umschweife als Gäste bei Köchlings eingeladen. Als weiteres Kommunikationsmerkmal steht der Herold da, der nicht nur Deutsche Pferdefreunde, sondern je länger je mehr auch Schweizerfans gewonnen hat!

Für ihre großen Leistungen und Verdienste rund um das Freibergerpferd in Deutschland durfte ich Regina Köchling im Namen des Schweizerischen Freibergerzuchtverbandes an der Versammlung in Berlingen danken und ich tue dies hier gerne nochmals. Regina hat vielen Menschen einen Kontakt zum Freibergerpferd verschafft. Oder sogar zum Glück auf Erden verholfen, das ja bekanntlich auf dem Rücken des Pferdes liegt. Wir hoffen, dich und Heiner weiterhin im Kreis der Freibergerleute anzutreffen und freuen uns auf ein Wiedersehen. ■

Stefan Künzli
Mitglied der Zuchtkommission
Ehem. Richter Schweizerischer Freibergerzuchtverband

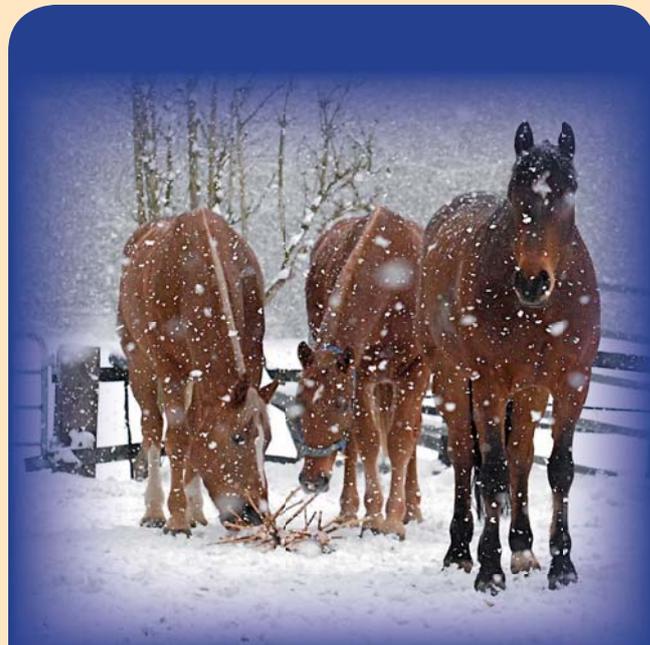


Foto: Margot Berger

Ich wünsche mir in diesem Jahr
mal Weihnacht' wie es früher war:
Kein Metzgen zur Bescherung hin,
kein Schenken ohne Herz und Sinn.
Ich wünsch' mir eine stille Nacht,
frostklirrend und mit weißer Pracht.
Ich wünsche mir ein kleines Stück
von warmer Menschlichkeit zurück.
Ich wünsche mir in diesem Jahr
'ne Weihnacht, wie als Kind sie war:
Es war einmal, schon lang ist's her,
da war so wenig so viel mehr:

Unbekannter Verfasser

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir angenehme Stunden in fröhlicher Runde, aber auch Ruhe und Zeit zum Entspannen. Genießen Sie eine besinnliche Adventszeit und ein wunderbares Weihnachtsfest. Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen Gesundheit und Glück in Haus und Stall.

Der Vorstand

Dezember

- 08.–09.12.2012** **Centered Riding nach Sally Swift**
- 09.12.2012** **Pferdemassage** auf Hof Immenknick, Informationen: www.Hof-Immenknick.de
- 09.12.2012** **Weihnachtsreiten**
auf dem Freibergerhof Rühmann, Mooerredder 9, 22359 Hamburg-Volksdorf ab 12.00 Uhr
www.freiberger-ruehmann.de, Telefon 040/603 65 72

Januar 2013

- 11.–12.01.2013** **Nationale Hengstselektion FM 2013** Glovelier/Jura
Informationen unter: www.fm.ch.ch/Veranstaltungen

März 2013

- 02.03.2013** **Hengstkörung/Stationstest** im Nationalgestüt
Avenches/Waad. Informationen unter www.fm-ch.ch/Veranstaltungen
- 16.–24.03.2013** **Kurs Fahrabzeichen IV** (Prüfung am 24.03.),
Fahrlehrer: Clarissa Reins, Hoogsteder FRG
Anmeldung und Informationen: Clarissa Reins Tel. 01520/ 899 39 26
(individuelle Kurse zu anderen Terminen auf Anfrage möglich)
Unterkünfte: Graftschafter Tinkerhof, www.graftschafter-Tinkerhof.de
Scherhorner Diek 7, 49846 Hoogstede, Tel.: 05944/284

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Andrea Häfner
aus 08203 Auerbach
E-Mail: 67andrea@web.de

Rolf Moosherr
aus 48712 Gescher
E-Mail: r.moosherr@moosherr-it.de

Hans und Christine Tegelman
aus 49549 Ladbergen
E-Mail: reiterhof@tegelmann.de
www.tegelmann.de

Martin Kastner
aus 95704 Pullenreuth
www.reitstall-kastner.de
E-Mail: reitstall.kastner@t-online.de

Martin Gläser
aus 41751 Viersen

Susanne Klemens
aus 37213 Witzenhausen
E-Mail: klemens@t-online.de

Hans-Joachim Korfhage
aus 30900 Wedemark
E-Mail: hajokorfhage@arcor.de

Anette Bachmann
aus 30163 Hannover
E-Mail: Annette.bachmann@gmx.de

Dr. Henning Best
aus 68 161 Manheim
E-Mail: hbest@web.de

Simone Kenschack
aus 89250 Senden

Herausgeber
Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.
Regina Köchling
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Telefon: (0 56 46) 15 97
E-Mail: koechling@freiberger-pferde.de
Internet: www.freiberger-pferde.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 1/13: 15.01.2013

Layout
Kreativ Studio Evertz
Inrather Straße 794 a
47803 Krefeld
info@ksevertz.de